

BeOS 5 — Personal Edition

Am 28. März war es endlich soweit: man konnte sich das neue Betriebssystem erstmals downloaden. Doch was ist BeOS? In welchen Bereichen kann es eingesetzt werden? Im folgenden Artikel werden Sie einen ersten Eindruck dieses Betriebssystems bekommen.

Mario Tölly

Schon lange haben Multimedia-Freaks auf den 28. März gewartet, an dem das neue BeOS in der Version 5 zum Download bereitstehen würde. Da auch ich mich sehr für den Bereich Multimedia interessiere, habe ich mich dazu entschlossen, BeOS 5 zu testen. Ich besuchte die Homepage des Herstellers (Be Inc. <http://www.beeurope.com/>) und begab mich in den Download-Bereich. Dort angekommen, verwies die Seite auf mehrere Mirror-Sites in Europa und Amerika, von wo aus man die Pakete herunterladen kann. Bereits an dieser Stelle fiel mir auf, dass die durchzuführenden Vorgänge extrem userfreundlich gestaltet und dokumentiert sind. So hat man die Möglichkeit, das BeOS-Installations-Paket für Windows oder aber auch für Linux zu wählen.

Die Installation von BeOS



BeOS – Personal Edition kann wahlweise unter Linux oder Windows installiert werden, was aber nicht heißen soll, dass es kein eigenes Betriebssystem ist! Es bietet dem Anwender lediglich die Möglichkeit, ein zusätzliches OS rasch und ohne großen Aufwand zu installieren, um es testen zu können. Ich habe mich für die Installationsvariante unter Windows entschieden. Hat man das Paket, welches in Form einer Exe-Datei vorliegt, gestartet, werden die benötigten Setup-Dateien entpackt und das eigentliche Setup-Programm gestartet. Im Grunde kann man sagen, dass man BeOS 5 PE unter Windows wie ein normales Programm installieren und auch wieder vom System entfernen kann, ohne Schaden anzurichten. Man wird vom Setup-Programm aufgefordert, eine Partition zu wählen, auf der BeOS in einem eigenen Verzeichnis installiert werden kann. Dabei werden alle

gängigen Formate, wie z.B. FAT16, FAT32, EXT2(Linux), NTFS (Win NT4) sowie die neue Version des NTFS Formates von Windows 2000 unterstützt. Hat man sich eine Partition ausgesucht, wird man noch gefragt, ob eigene BeOS-Shortcuts in der Windows-Startleiste kreiert werden sollen, oder nicht. Danach werden die Daten in das gewählte Verzeichnis installiert. Das komplette Betriebssystem begnügt sich mit einem freien Festplattenspeicher von ca. 500 MB, auf dem sich die Systemdateien des OS befindet, sowie ein eingerichteter Swap-Bereich. Wurden alle Vorgänge korrekt abgeschlossen, beendet sich das Setupprogramm. Nun ist es noch erforderlich, eine Startdiskette zu erzeugen. Dies geschieht, indem man das entsprechende Icon, welches während des Setups in der Startleiste erzeugt wurde, auswählt. Man wird aufgefordert, eine formatierte Diskette einzulegen, auf welche die, für das Booten relevanten, Daten kopiert werden. Wurde die Bootdiskette erfolgreich erzeugt, kann man den Rechner neu starten.

BeOS – Der erste Eindruck

Sobald der Bootvorgang startet, erscheint das BeOS-Bootlogo. Bereits an dieser Stelle ist die Geschwindigkeit des Betriebssystems spürbar. Der Bootvorgang von Diskette dauert ca. eine Minute

(Anmerkung: mit installiertem Bootmanager benötigt BeOS lediglich 10 sec. zum Booten!). Danach findet man sich in der graphischen Oberfläche des Betriebssystems wieder. Der Aufbau der, für die Hardwareinformationen relevanten, Konfigurationsdateien und Verzeichnisse lässt sofort erkennen, das es sich bei BeOS um einen Unix-Abkömmling handelt. So ist es auch nicht verwunderlich, Programme wie z.B. den Texteditor vi anzutreffen. Aber keine Angst, mit den Unix-typischen Konfigurationsscripts müssen sich „normale User“ nicht herumquälen, da alle Einstellungen durch eigene Konfigurationsprogramme vorgenommen werden können. Jedoch ist es für fortgeschrittene User eine willkommene Ergänzung, Hardwarekonfigurationen selbst zu definieren. Was anderen Unixsystemen den Einzug in den Desktopbereich verwehrt hat, wurde in BeOS grandios verwirklicht: ein schnelles Media-OS, mit systemintegrierter, einheitlicher grafischer Oberfläche.

Möchte man auch auf Daten zugreifen, die sich auf anderen Partitionen befinden, genügt ein „Klick“ mit der rechten Maustaste. Unter dem Menüpunkt „mount“ kann man sogleich alle, sich im System befindlichen, Partitionen erkennen. Hat man eine bestimmte Partition bestimmt, wird diese automatisch gemountet. Dabei wird das richtige Filesystem gewählt und verwendet. Natürlich

